

den Begriff des Paradoxes dar, an den Kierkegaard sein theolog. Denken gebunden hat. Im 2. Teil untersucht er den Begriff der Dialektik bei Hegel und stellt die Entwürfe vergleichend gegeneinander. Dabei gelingt ihm eine vorzügliche Kennzeichnung der Absichten Kierkegaards. Der 3. Teil enthält die Analyse der christlichen Reden aus den Jahren 1847 und 1848. „Kierkegaards Reden lassen indirekt politische Funktionen erkennen, die gegenüber dem subjektiven Paradox nicht selbstständig werden können, aber unumgänglich sind, solange im Paradox gerade frei von weltlich schlechten, unmenschlichen Einflüssen und Abhängigkeiten gedacht und gehandelt werden soll“ (238). Wäre es D. gelungen, auch dem Begriff der Politik eine solche Aufmerksamkeit zuzuwenden, hätte seine Arbeit noch größere Klarheit gewonnen. So aber wird, was politisch heißt, mehr als gut ist, vorausgesetzt. Trotzdem wird jeder das Buch mit Nutzen lesen, der eine gute Einübung in das Denken Kierkegaards sucht.

Linz

Gottfried Bachl

FEINER JOHANNES / LÖHRER MAGNUS, *Mysterium Salutis*, Bd. V: Zwischenzeit und Vollendung der Heilsgeschichte. (925.) Benziger, Zürich 1976. Ln. DM/sfr 95.—.

Der V. Bd. enthält die Theologie des christlichen Weges und der Vollendung. Im 1. Teil ist das Thema: Der Weg des erlösten Menschen in der Zwischenzeit (17–550); darin behandelt F. Böckle die fundamentalen Fragen der christlichen Ethik, R. Schulte Umkehr und Taufe; das 3. Kap. über die Entfaltung des christlichen Lebens wird von B. Häring und S. Regli gestaltet; es geht um die religiöse Grundhaltung, Gottesgerechtigkeit und Lebensgerechtigkeit, Zucht und Maß (Häring), um das Sakrament der Firmung im Zusammenhang des christlichen Lebens (Regli); H. Vorgrimler bringt unter dem Titel: „Der Kampf des Christen mit der Sünde“ die Theologie der Buße (mit einem Abschnitt über Ablaß und Fegfeuer); schließlich bringt K. Rahner Reflexionen über das christliche Sterben und J. Feiner schließt den 1. Abschnitt mit einer ausführlichen Theologie der Krankensalbung. Im 2. Teil geht es um die „Vollendung der Heilsgeschichte“ (553–890). Chr. Schütz bietet eine allgemeine Grundlegung der Eschatologie (samt einem historischen Überblick), H. Groß (AT) und K. H. Schielke (NT) stellen die biblische Lehre von den Letzten Dingen dar, W. Breuning untersucht deren systematische Entfaltung.

Damit ist dieses bedeutende Sammelwerk der systematischen Theologie abgeschlossen; in 7 ziemlich schweren und leider nicht gut gebundenen Bänden ist eine Summe der gegenwärtigen kath. Theologie des deutschen Sprachraums zu finden. Aus einem Guß ist sie nicht, das ließen weder die Zeit, noch

auch die Vielfalt der Verfasser zu; sie ist aber auch mehr als eine bloße Anhäufung von kleinen Büchern; *Mysterium Salutis* bietet dazwischen eine lose Anordnung um ein Zentrum, das wie in kaum einer anderen Dogmatik Jesus Christus ist. Mitten im Genüß der Vielfalt entsteht freilich die Sehnsucht, es möge einer kommen und dieser Sammlung die Theorie geben. Inzwischen ist man froh, die Studenten auf ein Handbuch hinweisen zu können und ein verlässliches Nachschlagewerk zur Hand zu haben. Dafür gebührt den Herausgebern Respekt und Dank.

Linz

Gottfried Bachl

WIEDERKEHR DIETRICH, *Glaube an Erlösung. Konzepte der Soteriologie vom Neuen Testamente bis heute.* (theologisches seminar) (141.) Herder, Freiburg 1976. Kart. lam. DM 16.80.

In der längst bewährten Reihe *Theologisches Seminar* bietet W. eine kurze Einführung in die christliche Lehre von der Erlösung. Der Untertitel führt insofern ein wenig in die Irre, als nicht alle Konzepte gebracht und nicht alle gebrachten in der Ausführlichkeit dargestellt werden, die ihrer historischen Wirkung entsprechen würde. So geht W. nicht ein auf die griechische Idee der Erziehung des Menschen durch Gott, die immerhin in der Vätertheologie und noch in der Aufklärung (bei Lessing und Kant) eine große Rolle gespielt hat. Anselms Lehre von der Satisfaktion hat im Westen Theologie und Frömmigkeit in einem Maße beherrscht, daß ihre Bestreitung für viele dem Umsturz eines Dogmas gleichkommt. Die Gedanken der Stellvertretung und des Opfers gehören so eng zur überlieferten Gestalt der Erlösungslehre, daß sie in einer Einführung ausgiebiger erörtert und kritisiert werden müßten, als dies hier geschieht. Das Buch legt den Ton auf die neuzeitliche Idee der Solidarität und auf die politische Dimension des Heiles, und in der Darstellung dieser Zusammenhänge wie im Hinweis auf die biblischen Grundlagen dafür bietet es auch die wertvollste erste Information zur Sache.

Linz

Gottfried Bachl

RÖER HANS, *Heilige – profane Wirklichkeit bei Paul Tillich. Ein Beitrag zum Verständnis und zur Bewertung des Phänomens der Säkularisierung.* (Konfessionskundliche und kontroverstheolog. Studien, Bd. XXXV) (316.) Bonifaciusdruck, Paderborn 1975. Ln. DM 36.—.

Wer Tillich noch nicht kennt und nach einer verlässlichen Einführung sucht, dem kann dieses Buch sehr empfohlen werden; aber auch der Kenner Tillichs bekommt nichts Überflüssiges zu lesen. Die Geschlossenheit und Folgerichtigkeit der Anordnung wie der Darstellung, die Hinweise auf die Zusam-